



Während sich die Narren in Mainz und Köln in der fünften Jahreszeit beim Karneval vergnügen, wird im motorsportlichen Nordbayern eine besondere Art der „Verkehrserziehung“ auf Eis und Schnee betrieben: Eisslalom heißt das Zauberwort. Bei Wind und Wetter, Eis und Schnee sowie Frost und Kälte treibt es jedes Jahr in Oberfranken zahlreiche Slalom-Piloten zum Eis-Pokal auf die Pisten. 2005 spielte das Wetter mit und bei den beiden ersten Veranstaltungen in Fichtelberg und Naila wurden knapp 300 Starter registriert.



Die Karnevalsrufe „Alaaf“ und „Helau“ sind in Oberfranken kein Thema, wenn die Slalom-Artisten beim Eis-Pokal auf die Piste gehen. Okay, nach absolvierten Parcours wurde auch in Fichtelberg und Naila die Karre abgestellt und die Qualität des nordbayerischen Gerstensafts getestet, aber mit Karneval hat Eisslalom nichts am Hut. Der oberfränkische Eis-Pokal wurde in den 80er Jahren des „letzten“ Jahrhunderts gegründet, um die motorsportliche Abstinenz in den Wintermonaten etwas zu überbrücken. Und – ähnlich wie das Eisstock-Schießen in Bayern – erfreut sich der Eis-Pokal von Jahr zu Jahr größerer Beliebtheit und beschert den einzelnen Veranstaltern große Starterfelder. Schneereiche und frostige Winter lassen dann bis zu acht Veranstaltungen zu, während bei mildem Winter durchaus auch einmal die gesamte Eis-Pokal-Serie ins Wasser fallen kann.

„So sehr wir uns auch jedes Jahr auf den regulären Beginn der Slalomsaison freuen, der Eis-Pokal hat sich mittlerweile vom früheren Lückenbüßer zum festen Bestandteil im Winter und zur jährlichen Attraktion gemausert“, freute sich Monika Bauer vom AMC Naila. Das Prinzip ist äußerst einfach: Auf einem mit Schnee und Eis bedeckten Parkplatz oder einer entsprechend präparierten Wiese wird ein Parcours

